

Emser Chor trifft auf sardische Sänger

Chur. – Die Mitglieder des Chor viril da Domat beherbergen derzeit spezielle Gäste: die Sänger des Coro Su Condaghe. Entstanden ist die Chorfreundschaft durch eine Reise des Emser Chores nach Sardinien. Morgen Abend treten beide Chöre im Churer Hotel «Drei Könige» gemeinsam auf. Auf dem Programm stehen romanische und sardische Lieder. Die Leitung haben die Dirigenten beider Chöre, Constantino Mirai und Mattias Müller. (so)

Konzert: Morgen Samstag, 19 Uhr, Hotel «Drei Könige», Reichsgasse 18, Chur.

Pop, Latin, Jazz und Soul in Ftan

Ftan. – Das Hochalpine Institut Ftan lädt morgen Samstag um 20.30 Uhr zum Konzert. In der Aula der Schule tritt Sängerin Rezia Ladina Peer auf. Begleitet wird sie vom Gitarristen Fabio Pinto. Angekündigt ist ein Abend zwischen Pop, Latin, Jazz und Soul. Der Eintritt ist frei. (so)

Klassische Klänge in der Chesa Planta

Samedan. – Die Chesa Planta im Engadiner Dorf Samedan veranstaltet morgen Samstag um 20.30 Uhr ein Kammerkonzert. Zu hören sind Werke von Mozart, Schumann, Olah und Chopin. Es spielt das Trio Olmazu mit Florin Olmazu (Klarinette), Roswitha Killian (Viola) und Fumiko Shiraga (Piano). (so)

«Un po'scordati» zupfen die Saiten

Grüsch. – Die Bündner Musiker Frieder Torp und Rico Punzi treten morgen Samstag um 20.20 Uhr im Kellertheater Rosengarten in Grüsch auf. Torp und Punzi, die sich als Duo den Namen «Un po'scordati» gegeben haben, sind Freunde von Saitenklängen. Neben Gesang werden Mandoline, Banjo und Gitarre zu hören sein. (so)

Die weite Welt der Animation auf knapp 18 Quadratmetern

Im Prättigau ist der Tricklaster unterwegs. Er ist grün, steht auf vier roten Beinen und beherbergt derzeit ein Projekt, das sich rund um die Kunst des bewegten Bildes dreht: die Animation.

Von Anne Schellhorn

Saas. – Wo Micky, Mogli oder Maja leben, da gehts bunt zu. Die Zeichentrick-Helden der Kindertage leben in surrealen Welten, kennen keine Naturgesetze, sind oft Meister der Übertreibung. Trickfilme begeistern seit Generationen. Doch wie werden Figuren wie Tom, Jerry und Konsorten eigentlich zum Leben erweckt? Der Prättigauer Student Adrian Wolken weiss es: Der leidenschaftliche Zeichner aus Küblis studiert nämlich an der Hochschule in Luzern Animation. Und weil Wolken es schade findet, dass zu viele den Beruf des Animationszeichners entweder nicht ernst nehmen oder unerreichbar wännen, sitzt er seit ein paar Wochenenden im sogenannten Tricklaster, einem gedeckten Aufleger, und erklärt seine Welt – die der Animation.

Das Projekt ist eine Zusammenarbeit des Zeichners Wolken und dem Prättigauer Museum in Bewegung unter der Leitung von Peter Trachsel. Bis Ende Oktober ist das kostenlose Schauen, Staunen und Mitmachen auf der Ladefläche des Lastwagens noch möglich.

Härtetest für die Finger

Im Prinzip, so erklärt Wolken interessierten Schülern und Erwachsenen, basiert der animierte 2-D-Film auf demselben Trick wie das Daumenkino. Mit Hilfe eines Blocks und eines Stifts können das die Animatoren von morgen im Tricklaster ausprobieren: Form aussuchen, Anfangs- und Schlussbild festlegen, Form verändern und mit Hilfe einer Schablone richtig platzieren. Nach 20 Zeichnungen kanns losgehen: Daumen zücken, Seiten durchgleiten lassen – fertig ist der Mini-Trickfilm. Warum das



Bild für Bild zur fließenden Bewegung: Zeichner Adrian Wolken (Dritter von links) zeigt dieser Tage in seinem Tricklaster im Prättigau, wie ein Animationsfilm entsteht. Bild Anne Schellhorn

klappt? Das Auge ist langsam, kann die einzelnen Bilder nicht auseinanderhalten. Lässt man sie schnell genug ablaufen, entsteht eine flüssige Bewegung, die wir als Film wahrnehmen. Schnell wird aber auch klar: Was am Ende in einer richtigen Animation leicht und locker daherkommen soll, ist ein echter Härtetest für Finger und Nerven. Pro Sekunde braucht man um die 15 Zeichnungen – gut einen Tag Arbeit. Für 30 Sekunden Film sind das 450 Bilder, bei einem Spielfilm können schon mal 100 000 Einzelblätter zusammenkommen – aufeinander gestapelt immerhin ein Turm von zehn Metern Höhe.

Vom Blatt auf den Bildträger

Vom Storyboard, dem zeichnerischen Drehbuch, bis zum Schnitt gibt es für Trickfilmmacher viel zu tun. Die für das Verständnis der Handlung wichtigsten Bilder, die Keyframes oder

Schlüsselbilder, werden zuerst gezeichnet. Wichtig dabei: der Leuchttisch, auf dem der Zeichner immer wieder die Grösse seiner Figuren kontrollieren kann, indem er zwei Zeichnungen übereinanderlegt. Nach und nach folgen dann die Bilder dazwischen, die «Inbetweens». Schliesslich werden die Zeichnungen eingescannt, im Computer bearbeitet und geschnitten. Fertig? Nein, der Ton darf natürlich nicht vergessen werden, damit die Stimmung stimmt.

Leidenschaft wecken

Wolken liebt die 2-D-Animation, weil sie vielseitig ist. Und weil sie keine Grenzen kennt, nimmt man Fantasie und Handfertigkeit des Zeichners einmal aus. Seit April diesen Jahres zieht der 24-jährige Student mit dem Tricklaster durch Prättigauer Dörfer. Um jene für seine Leidenschaft zu begeistern, die denken, Trickfilmzeichnen

passiere nur in Amerika. Um zu zeigen, dass 2-D-Animationen aus dem Fernsehprogramm keineswegs Zauberei sind, sondern gar nicht selten Produkte von Absolventen seiner Hochschule. Und um den Stellenwert des Zeichners im Tal ein wenig zu verändern. Man kann also viel sehen, hören und verstehen auf den 17,75 Quadratmetern Grundfläche des Tricklasters. Oder einfach nur die lustigen, spannenden oder skurrilen Animationen aus Wolken's Reisegepäck anschauen und geniessen.

Die nächsten Termine des Tricklasters sind: morgen Samstag und Sonntag, 3. Oktober, zwischen 14 und 18 Uhr auf dem Schulhof der Dorfschule in Conters sowie am Samstag, 30. Oktober, zwischen 14 und 18 Uhr auf dem Schulhof in Seewis Pardisla.

Weitere Informationen im Internet unter www.museumpraetigau.ch.

Musical Group konzertiert wieder

Mit einem neuen Programm ist die Musical Group Chur heute Abend und am Sonntag im Churer Titthof zu erleben. Unter der Leitung von Rico Peterelli erklingen Songs aus beliebten Musical-Klassikern.

Chur. – Manche Eintagsfliege gebiert langlebige Kinder. Die Musical Group Chur ist so ein Fall. 2005 für die Auführungen des Musicals «Evita» im Churer Stadtpark gegründet, besteht der Chor noch heute – auch wenn die Idee des regelmässig stattfindenden Sommer-Musicals in der Bündner Hauptstadt längst ad acta gelegt wurde. Bereits die «Evita»-Nachfolgeproduktion, Leonard Bernsteins «West Side Story», musste 2006 entfallen. Der Chor, der seinen Part schon einstudiert hatte, wollte die Früchte seiner Mühen dennoch ernten. Deshalb entschloss sich Chorleiter Rico Peterelli, eine gekürzte Fassung der «West Side Story»-Musik in der Churer Rathaushalle zu präsentieren.

Mit neuem Namen und neuem Elan erarbeitete der Chor immer wieder andere Projekte. Nach einem Medley aus Musical-Hits 2008 und 2009, wirkten die Sänger im Herbst vergangenen Jahres in der Grossproduktion «Jenatsch» am Theater Chur mit. Erst



Zurück zu den Wurzeln: Die Musical Group Chur bringt unter der Leitung von Rico Peterelli Musical-Songs dar, auch aus der «West Side Story». Bild Theo Gstöhl

im Juni dieses Jahres war die Musical Group Gast des Churer Orchestervereins, der unter dem Motto «Goes West» Werke von Bernstein und George Gershwin auführte.

«Feeling» ist gefragt

Das aktuelle Programm «Musical Feeling in Chur» vereint Songs aus diversen Musicals – darunter Klassiker wie «Annie get your gun», «West Side

Story» und «Chicago», aber auch neue Werke wie «Elisabeth», «Rent» und «Hairspray». Begleitet wird der gut 20 Sängerinnen und Sänger zählende Chor von einer siebenköpfigen Band. Zudem tanzen Mitglieder der Churer Tanzschule Bäder. (cmi)

Konzerte: Heute Freitag, 20.15 Uhr, sowie Sonntag, 3. Oktober, 17 Uhr, Titthof, Tittwiesenstrasse 8, Chur.

Die Finalisten für den Premi Term Bel stehen fest

Fünf Autorinnen und Autoren bekommen Anfang November an den 20. romanischen Literaturtagen in Domat/Ems die Chance, den wiederbelebten Term-Bel-Preis zu gewinnen.

Domat/Ems. – Eine erste Jury mit Reto Capeder, Annalisa Cathomas, Charina Josty, Annalisa Schaniel und David Truttmann hat kürzlich die Finalistinnen und Finalisten für die diesjährige Austragung des Premi Term Bel bestimmt, wie es in einer Medienmitteilung der Organisatoren heisst. An den 20. Dis da litteratura vom 5. bis 7. November in Domat/Ems werden laut Juryentscheid Arno Camenisch, Roman Caviezel, Fadrina Hofmann, Andrea Rassel und Simona Savoldelli mit ihren eingereichten Texten antreten können. Insgesamt waren für den nach einer einjährigen Pause wieder ausgeschriebenen Premi Term Bel 19 Texte abgegeben worden.

Keine öffentliche Diskussion

Vorgetragen werden die ausgewählten Werke und die Beurteilungen der ersten Jury am Samstag, 7. November, ab 17 Uhr in der Halle Tircal. Anschliessend wird sich die zweite Jury – Uor-

schla Natalia Caprez, Rita Cathomas, Renata Coray und Rico Valär – zurückziehen und hinter geschlossenen Türen über die Texte debattieren; eine öffentliche Diskussion gibt es diesmal nicht. Eine Stimme hat aber wie jedes Jahr auch das Publikum. Wer den mit 4000 Franken dotierten Preis entgegennehmen darf, wird am Sonntag bekannt. Die Übergabe des Premi Term Bel findet um 12 Uhr ebenfalls in der Halle Tircal statt.

Das Motto: «Cun corp ed olma»

Die romanischen Literaturtage stehen heuer unter dem Motto «Cun corp ed olma», mit Leib und Seele. Vorgesehen sind neben verschiedenen Buchvorstellungen unter anderem eine Lesung und Performance mit Christian Brantschen, Arno Camenisch, Daniel de Roulet und Beat Sterchi, eine Podiumsdiskussion zum Thema Lektorat und Literaturkritik und ein Gespräch mit dem 90-jährigen Schriftsteller Vic Hendry. Der grosse Anlass am Samstagabend ist dem Jubiläum «20 Jahre Dis da litteratura» gewidmet, mit Lesungen, Performances, Diskussionen, Musik und Tanz. Als Gäste angekündigt sind unter anderem das Duo Liebestoll, Iso Camartin, Benedetto Vigne und René Schnoz. (jfp)